

E 010400
02. Nov. 2015



über
Herrn Oberbürgermeister
Sven Gerich

M:V, 28.10,

Der Magistrat

über
Magistrat

Dezernat für Ordnung,
Bürgerservice und Grünflächen

und
Herrn Stadtverordnetenvorsteher
Wolfgang Nickel

Stadtrat Dr. Oliver Franz

an den Ausschuss für Frauenangelegenheiten sowie
an den Ausschuss für Bürgerbeteiligung, Völker-
verständigung und Integration

22. Oktober 2015

Kooperationsprojekt HaLT!
Beschluss-Nr. 0043 vom 02. Juli 2014, (Vorlagen-Nr. 14-F-33-0072)
Jährliche Berichterstattung

Beschlusstext:

Berichten der Drogenbeauftragten des Bundes zufolge, wurden im Jahr 2012 26.673 Kinder und Jugendliche im Alter von 10 bis 19 Jahren aufgrund einer Alkoholvergiftung stationär in einem Krankenhaus behandelt. Hierbei handelt es sich um den höchsten Stand seit Beginn der statistischen Auswertung im Jahr 2000.

In Hessen wurden insgesamt 1380 Jugendliche wegen Alkoholvergiftungen behandelt. Während die Zahl der wegen Alkoholvergiftungen behandelten Jungen rückläufig ist, stieg die Zahl der behandelten Mädchen um vier Prozent im Vergleich zum Vorjahr.

Im Jahr 2007 wurde das durch die Landeshauptstadt Wiesbaden unterstützte Kooperationsprojekt „HaLT!“ gegründet, welches einen Schwerpunkt auf die Alkoholmissbrauchsprävention bei Jugendlichen legt. Neben dem Schaffen eines Problembewusstseins bei den Betroffenen, wurden für die Jahre 2008 bis 2012 umfangreiche Daten zur Thematik des Alkoholmissbrauchs bei Wiesbadener Jugendlichen gesammelt (u.a. Zahl der durchgeführten Alcotests, der stationären Einlieferungen von Jugendlichen etc.). Zuletzt wurden die gesammelten Daten durch Beschluss Nr. 0279 der Stadtverordnetenversammlung vom 1. September 2011 (SV-Nr. 11-F-33-0013) offengelegt.

Der Ausschuss möge beschließen:

Der Magistrat wird gebeten,

1. zu berichten, ob es gesammelte Daten für das Jahr 2013 gibt und diese gemeinsam mit den Daten der Vorjahre ggf. nach Geschlecht und Alter aufbereitet werden können;

2. die in dieser Form aufbereiteten Daten alljährlich den Ausschüssen für Frauenangelegenheiten sowie Bürgerbeteiligung, Völkerverständigung und Integration vorzulegen.

Berichtstext des Dezernates VII sowie des Suchthilfezentrums

Mit vorliegendem Beschluss-Nr. 0043 des Ausschuss für Frauenangelegenheiten vom 2. Juli 2014 wurde der Magistrat gebeten, die gesammelten Daten zur Thematik des Alkoholmissbrauchs bei Wiesbadener Jugendlichen für das Jahr 2013 mit den Daten der Vorjahre ggf. nach Geschlecht und Alter aufzubereiten und die in dieser Form aufbereiteten Daten alljährlich den Ausschüssen für Frauenangelegenheiten sowie Bürgerbeteiligung, Völkerverständigung und Integration vorzulegen.

Daraufhin wurde im November 2014 ein umfassender Bericht zu den Aktivitäten und Entwicklungen im HaLT-Bündnis mit statistischen Daten bis zum Jahr 2013 vorgelegt.

Auch im Jahre 2014 hat das HaLT-Bündnis in seinen Anstrengungen zur Bekämpfung des Alkoholmissbrauchs durch Kinder und Jugendliche nicht nachgelassen und vielmehr kontinuierlich die bewährten Maßnahmen fortgesetzt.

So wurden im Jahre 2014 wie auch in den Vorjahren wieder insgesamt zehn HaLT! Jugendschutzkontrollen durchgeführt.

Ein wesentlicher Aspekt bei den Jugendschutzkontrollen ist die sachliche Aufklärung. Die betroffenen Kinder und Jugendlichen sollen informiert und sensibilisiert, nicht aber kriminalisiert werden.

Die Hauptzielgruppe sind dabei Kinder und Jugendliche unter 16 Jahren, für die ein generelles Alkoholverbot gilt. Allerdings stehen auch die Jugendlichen im Alter von 16 und 17 Jahren, die nach den gesetzlichen Bestimmungen Bier, Wein oder Sekt konsumieren dürfen, im Fokus der Kontrollen.

Bei Verstößen gegen die Regelungen des Jugendschutzgesetzes müssen die mitgeführten Alkoholika entweder durch die Jugendlichen selbst an Ort und Stelle durch Ausgießen vernichtet werden, ansonsten erfolgt eine Sicherstellung. Dadurch wird in vielen Fällen ein übermäßiger Alkoholkonsum oder sogar Alkoholmissbrauch durch Kinder und Jugendliche verhindert. Regelmäßig werden auch die Erziehungsberechtigten telefonisch benachrichtigt.

Zu den Jugendschutzkontrollen wurden folgende Daten erhoben:

	2012	2013	2014
Zahl kontrollierter Personen	869	775	764
Zahl Fälle mit Sicherstellung/ Vernichtung Alkohol	137	95	82
Zahl durchgeführter Alcotests	142	121	69
Zahl Benachrichtigung Eltern/Erziehungsberechtigte	43	34	21

Die Kontrollen finden alljährlich jeweils bei den gleichen Großveranstaltungen, wie beispielsweise dem Theatrium, dem Schiersteiner Hafenfest, bei Folklore sowie auch anlassunabhängig immer im selben Zeitraum statt, so dass eine Vergleichbarkeit der Zahlen gewährleistet ist.

Die Entwicklung der letzten Jahre zeigt deutlich, dass die Anzahl der angetroffenen Kinder und Jugendlichen, welche Alkohol mit sich führen oder sogar bereits konsumiert haben, merklich zurückgegangen ist. Dieser Eindruck hat sich auch bei allen eingesetzten Kräften von Ordnungsamt und Landespolizei bestätigt und findet sich daher auch in den Ergebnisberichten der einzelnen Kontrollen immer wieder.

Zudem ist diese Entwicklung auch bei den Krankenhauseinlieferungen erkennbar.

In den Jahren von 2006 bis 2011 wurde eine stark zunehmende Anzahl von Kindern und Jugendlichen nach einer Alkoholintoxikation stationär in die HSK eingeliefert. Seit dem Jahre 2011 ist nun in Wiesbaden ein stetiger Rückgang der Einlieferungszahlen festzustellen.

Einlieferungen von Kindern und Jugendlichen in die HSK nach einer Alkoholintoxikation:

Jahr	Anzahl
2006	52
2007	68
2008	76
2009	88
2010	132
2011	160
2012	137
2013	108
2014	92

Quelle:

Dr. Horst Schmidt Klinik
Klinik für Kinder und Jugendliche

Es kann daher vermutet werden, dass die umfangreichen Maßnahmen aller HaLT-Bündnispartner einen gewissen Anteil an dieser positiven Entwicklung haben.

Aus dem Suchthilfezentrum wurde ergänzend folgendes berichtet:

HaLT - reaktiv (Hier werden Kinder und Jugendliche mit einer Alkoholintoxikation nach einem stationären Aufenthalt im Krankenhaus durch die Suchthilfe beraten und betreut):

Im Jahre 2014 wurden insgesamt 20 Jugendliche durch die Klinik für Kinder und Jugendliche der Dr.-Horst-Schmidt-Kliniken in die Suchtberatung im Rahmen des Projektes „HaLT! in Wiesbaden“ vermittelt.

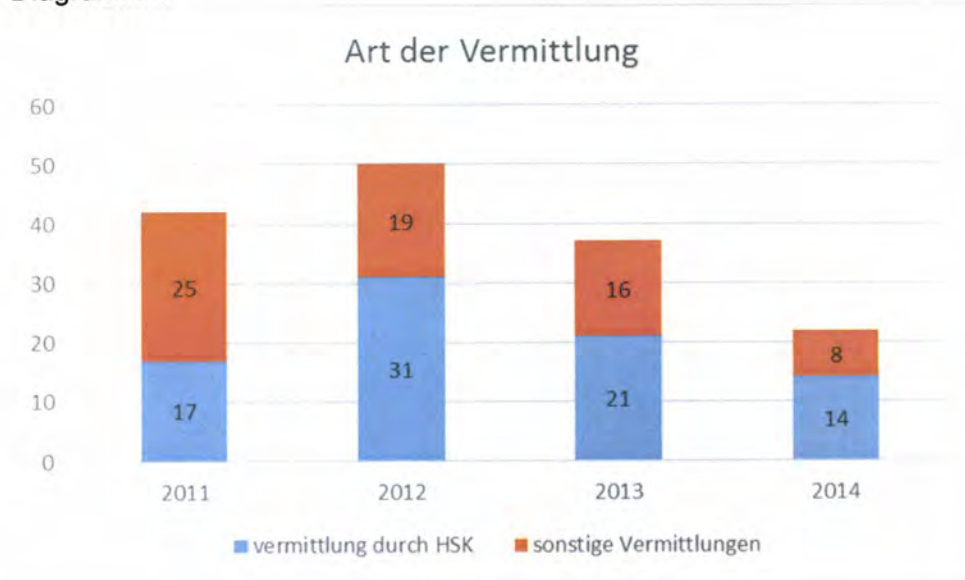
Davon nahmen 14 Jugendliche das Brückengespräch wahr. In 11 Fällen wurden die Jugendlichen von einer erziehungsberechtigten Person begleitet. Hier wurden auch mit den Eltern Gespräche geführt.

Sechs Jugendliche haben nach der Vermittlung durch die HSK die Kontaktaufnahme verweigert oder waren telefonisch nicht zu erreichen.

Weitere acht Jugendliche nahmen das Gesprächsangebot des Projektes freiwillig oder aufgrund einer gerichtlichen Auflage wahr.

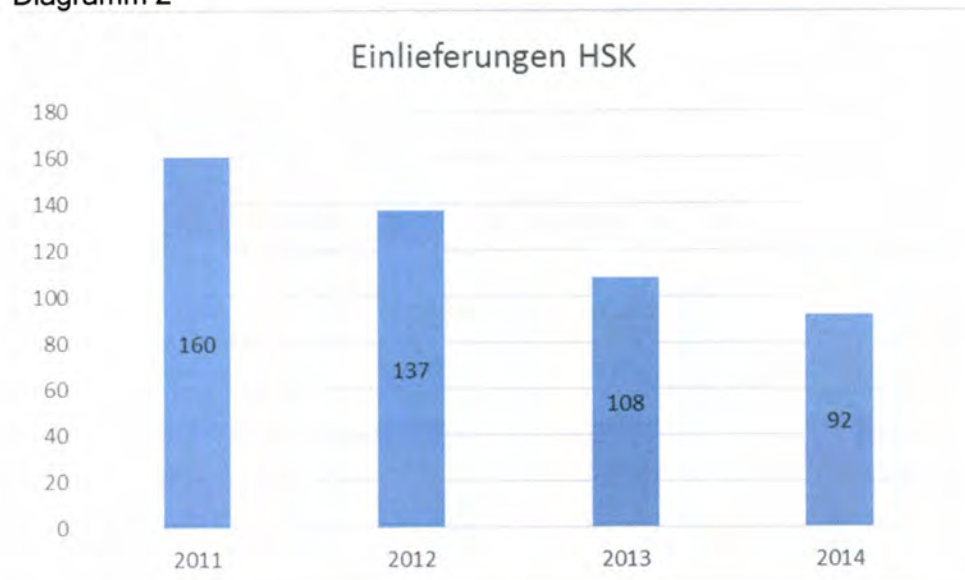
Damit ergeben sich für das Jahr 2014 insgesamt 22 Betreuungen.

Diagramm 1



Die Einlieferungszahlen in die Kinder- und Jugendklinik der letzten Jahre zeigen weiterhin einen erfreulichen Abwärtstrend, der sich seit 2011 kontinuierlich fortsetzt.

Diagramm 2

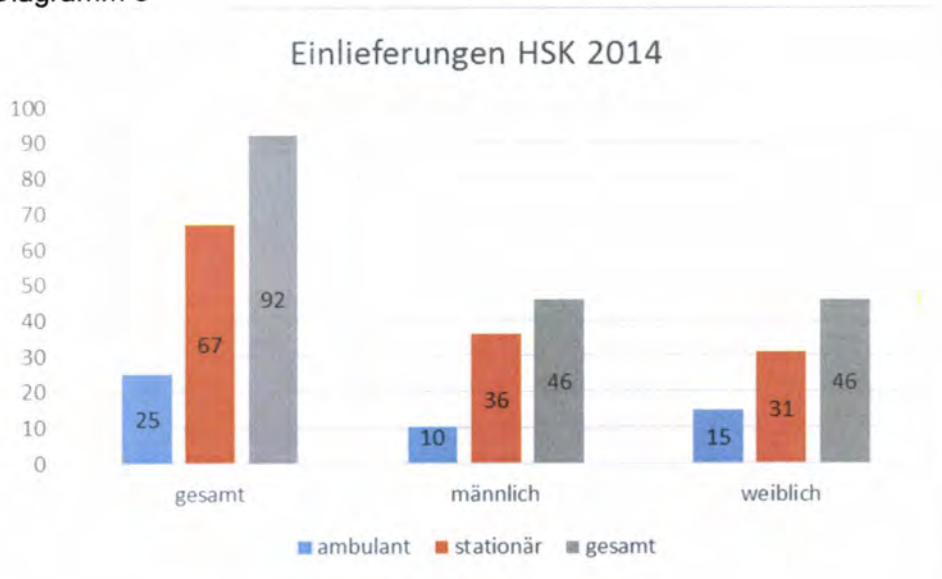


Schlüsselt man die Einlieferungszahlen etwas detaillierter auf, so zeigt sich auch hier, dass fast dreiviertel der eingelieferten Kinder und Jugendlichen aufgrund des Intoxikationsmaßes stationär behandelt werden.

Davon mussten sieben Personen intensivmedizinisch behandelt werden.

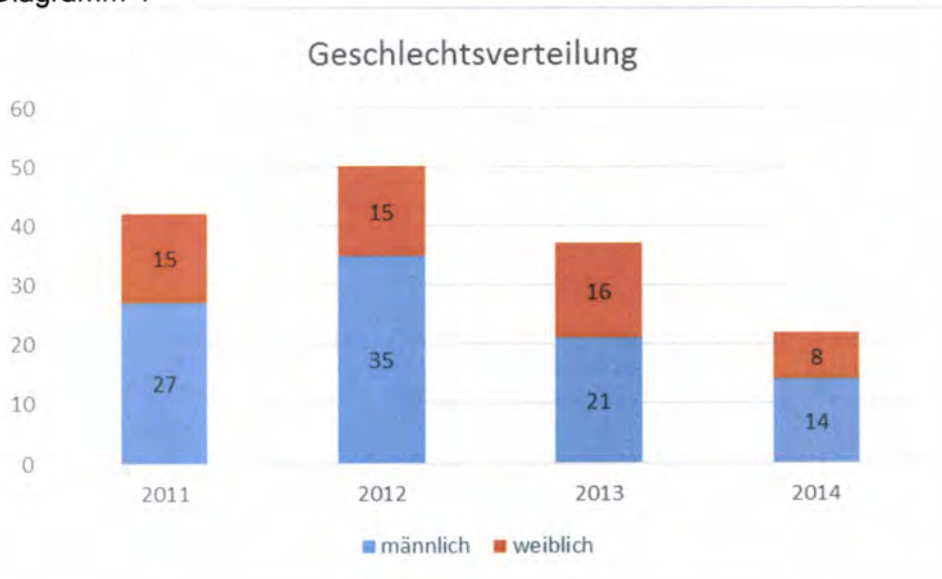
Die Geschlechtsverteilung zeigt eine Ausgeglichenheit zwischen Mädchen und Jungen, jedoch werden mehr männliche Jugendliche stationär behandelt, was darauf hinweisen kann, dass Jungs höhere Intoxikationsgrade erreichen als Mädchen.

Diagramm 3



Wie in den vergangenen Jahren nehmen weiterhin mehr männliche Jugendliche Hilfe in Anspruch (männlich 64 %; weiblich 36%). Die meisten männlichen Jugendlichen (57%) kommen aufgrund einer Auflage oder freiwillig zur Beratungsstelle.

Diagramm 4

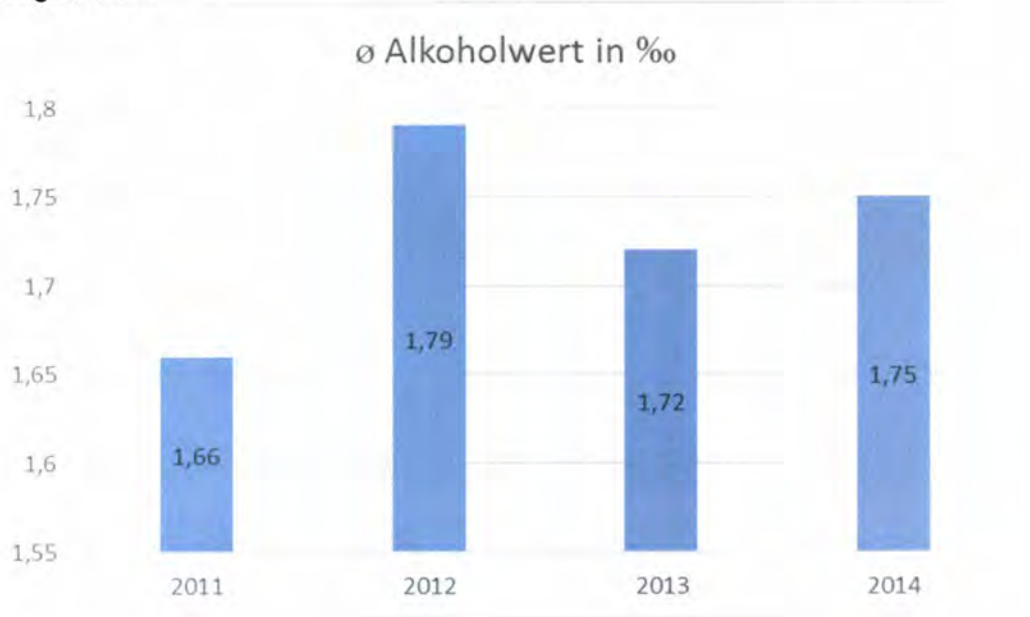


Der durchschnittliche Blutalkoholwert lag in 2014 bei 1,75‰, der Minimalwert bei 0,5‰ und der Maximalwert bei 2,5‰.

Der Durchschnittswert ist im Vergleich zu 2013 (1,72‰) wieder leicht gestiegen.

Der Zeitpunkt der Einlieferung in die HSK liegt unverändert meist am Wochenende (Freitag, Samstag und Sonntag).

Diagramm 5



Wie auch im Vorjahr findet der Alkoholkonsum zumeist im Freien, also auf den Straßen und in den Grünanlagen des Stadtgebietes statt.

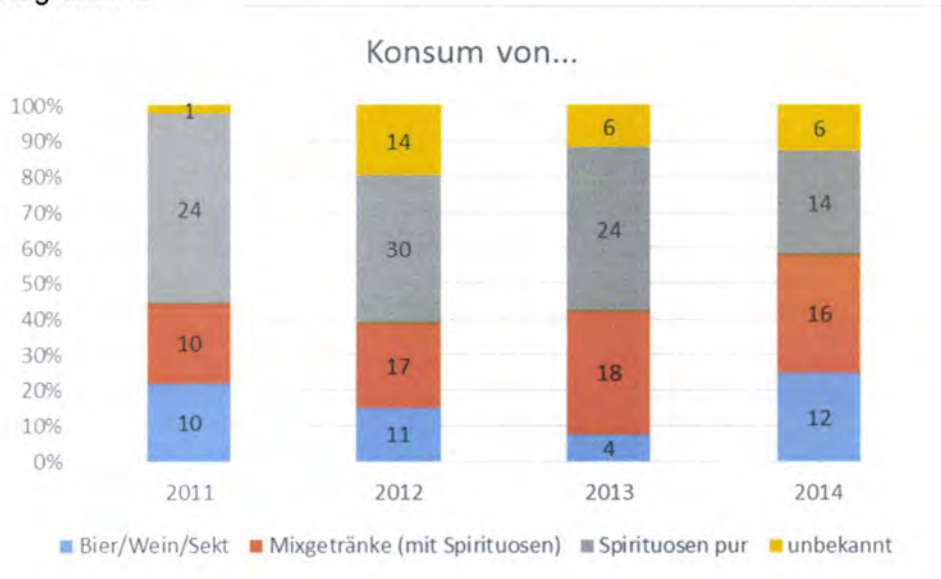
Am häufigsten konsumieren Jugendliche Destillate, die entweder pur (14 Nennungen) oder als Mixgetränke, vor allem mit Energie-Drinks, getrunken werden (16 Nennungen).

Bier, Wein und Sekt sind mit 12 Nennungen wieder vermehrt Bestandteil des Alkoholkonsums.

Bei sechs Jugendlichen konnten aufgrund der gescheiterten Vermittlung oder der Verweigerung der Angabe keine Daten erhoben werden.

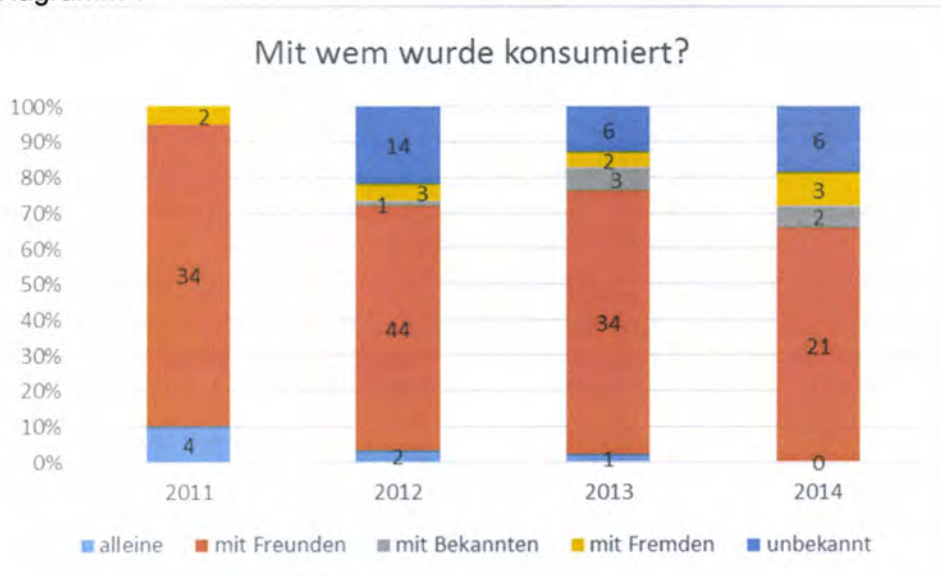
Die beiden nachfolgenden Diagramme beziehen sich auf die Befragung der im Diagramm 1 genannten Kinder und Jugendlichen. Die numerischen Abweichungen, ergeben sich dadurch, dass bei den Fragen teilweise Mehrfachnennungen möglich waren.

Diagramm 6



Die meisten Jugendlichen konsumieren Alkohol vorrangig gemeinsam mit Freunden in der Gruppe. Konsumsituationen mit höherem Risiko, beispielsweise alleine oder mit fremden Personen, sind eher selten.

Diagramm 7



Als zentrale Öffentlichkeitsarbeit standen im Jahr 2014 Plakat- und Postkartenaktionen im Mittelpunkt.

Durch die kreative Unterstützung der Kommunikationsagentur UGW konnten anlassbezogene Motive zu verschiedenen Zeiten im vergangenen Jahr verwendet werden.



17.01.2014 Beginn der „Fastnachts-Session“
12.06.2014 Beginn Fußball-WM



06.05.2014 Beginn der „Sommersaison“
21.07.2014 vor den Sommerferien

Am 12. Juni 2014 fand zudem eine hessenweite Öffentlichkeitsaktion „HaLT in Hessen“ statt.

Hier lag der Schwerpunkt auf der Fußball-WM. Unter dem Motto „BeHaLTe einen klaren Kopf - schieß dich nicht ins Abseits!“ konnten Jugendliche und Erwachsene unter der Einschränkung einer „Rauschbrille“ mit einem Ball auf eine Torwand schießen. Dadurch konnten die Einschränkungen aufgrund von Alkoholkonsum auf eine spielerische Weise verdeutlicht und reflektiert werden.

Nach alledem ist festzustellen, dass hinsichtlich der Zielsetzung des HaLT-Bündnisses mit der Verhinderung des Alkoholmissbrauchs durch Kinder und Jugendliche unzweifelhaft eine positive Entwicklung zu verzeichnen ist.

Die Anstrengungen der HaLT-Bündnispartner erzielen somit sehr gute Erfolge.

Fülle